

DIE REGION MACHT SCHULE

Schnuppern trotz Covid-19 möglich

Mathias Kressig

«Ich habe von allen Betrieben die Rückmeldung erhalten, dass die Schnupperlehrlinge sehr willkommen sind, und konnte das deutlich spüren», erzählt Stefanie Rudel. Die Klassenlehrerin der 2AaL der Sekundarschule Laufental sagt, dass die Betriebe seit Januar wieder vermehrt Schnupperlehrlinge empfangen. Mit ein Grund dafür sind die Massnahmen in den Schulen, vor allem die Maskenpflicht und die Covid-19-Testreihen. Selbst Pflegeheime bieten dank den Impfungen Schnupperlehren an.

Probleme gab es für die Jugendlichen vor allem dann, wenn Unternehmen wegen Covid-19-Fällen schliessen und dadurch Schnupperlehren abgesagt werden mussten. Das bestätigen auch die Jugendlichen der Klasse 2EFL. «Wegen Corona hatten einige Mühe, eine Schnupperlehre zu finden, vor allem in den Bereichen Medizinische Berufe und Bürojobs. Im Verkauf war dies wesentlich einfacher. Da die Schnupperlehre in einer festgelegten Woche stattfinden musste, wählten einige von uns einen Beruf, der sie nicht wirklich interessierte», bilanzieren einige Jugendliche. Die Umstellung vom Schulalltag auf den Berufsalltag fiel manchen Schülerinnen und Schülern sehr schwer, vor allem, wenn man den ganzen Tag stehen musste. «Schnupperlehren sind wichtig, denn man kann sich ein besseres Bild vom Beruf machen, entdeckt die positiven wie auch die negativen Seiten», resümiert eine andere Gruppe letztlich.



Mechaniker: Andreas darf als Landmaschinenmechaniker kräftig mitanpacken.

ich persönlich hingegangen bin. Nach zwei Monaten bekam ich die Mitteilung, dass ich wegen Corona doch nicht schnuppern gehen kann. Meine Lehrerin informierte sich und erfuhr, dass man nach einer Zusage mit Unterschrift eigentlich nicht mehr abgelehnt werden kann. Deshalb durfte ich trotzdem dort schnuppern gehen.» *Nina, 2AaL*

«Das Coronavirus erschwerte meine Suche nach einer Schnupperlehre massiv. Meine Anfragen wurden oft abgelehnt. Es war eine schwierige Zeit und man musste sich sehr viel Mühe geben und geduldig sein. Auf der Suche nach Schnupperlehrstellen tätigte ich am Ende

wegen einer Schnupperlehrstelle angefragt, aber keine Antwort zurückbekommen haben. Falls dann doch noch eine Antwort kam, hiess es, man könne wegen Corona leider nicht kommen. Manche Firmen haben dies vielleicht auch als Ausrede benutzt, denn die Erklärungen machten nicht immer Sinn. Es gab zum Glück auch Geschäfte, die geschrieben haben, man dürfe sehr gerne eine Schnupperlehre machen, aber man müsse die Hygienemassnahmen einhalten.» *Jamie, 2AaL*

«Dieses Jahr war es im Vergleich zum Vorjahr, als ich auch schnuppern war, um einiges einfacher, ein Schnupperpraktikum in einem Spital zu bekommen. Ich durfte für eine Woche im Kantonsspital Baselland, Standort Laufen, als MPA schnuppern gehen. In Erinnerung bleiben mir die Magen-Darm-Spiegelungen und der Tag, an dem ich mit einer Wundspezialistin unterwegs sein durfte. Am Anfang hatte ich das Gefühl, dass sie im Spital ja sowieso auf Sauberkeit achten und deshalb keine weiteren Corona-Massnahmen wichtig sind. Weit gefehlt! Bei den Magen-Darm-Spiegelungen mussten wir eine normale und eine FFP3-Maske anziehen! Für mich war es unbequem und umständlich. Zusätzlich trägt man noch Spezialkleidung und alles muss peinlich genau desinfiziert werden. Ganz ungewohnt war für mich aber,



Im Spital: Vanessa betätigt sich als Fachfrau der Gesundheit.

Weitere Meinungen zur Schnupperwoche:

«Für den Beruf der Büroassistentin schrieb ich einige Bewerbungen und rief viele Betriebe an. Wegen Corona konnte ich in diesem Bereich aber leider keine Schnupperlehre finden, da die meisten Homeoffice hatten. Glück hatte ich bei anderen Berufen. Als MPA erhielt ich sofort eine Zusage. Trotz Corona ist es weiterhin möglich, Schnupperlehren zu finden.» *Ersa, 2AaL*

«Nachdem ich leider nur für einen Tag eine Schnupperlehre bei einem Zahnarzt gefunden hatte, meldete ich mich bei Kindergärten. Mehrfach wurde ich abgelehnt. Nur bei einem Kindergarten erhielt ich eine Zusage, wahrscheinlich, da

über 20 Anrufe. 90 Prozent meiner Anfragen wurden wegen des Virus abgelehnt. Nachdem ich eine Stelle als Logistiker gefunden hatte, wollte der Betrieb einen kurzfristigen Coronatest haben, bevor ich mit dem Schnuppern begann.» *Ömer, 2EeL*

«Die Suche nach Geschäften, die Lehrstellen oder Schnupperwochen anbieten, hat sich wegen Corona erschwert. Vor allem weil viele Geschäfte geschlossen haben oder strikte Massnahmen einhalten müssen. Man findet sicher noch irgendeine Schnupperlehrstelle, aber es gibt Dinge, die man wegen Corona und der Hygienevorschriften nicht mehr machen kann. Viele Klassenkameraden haben mir berichtet, dass sie Geschäfte



Metzgerei: Alessandro war nicht der einzige, der seine Schnupperlehre in einer Metzgerei machte.

dass man während der Mittagspause nur auf dem Stuhl sitzen durfte, auf dem es einen Punkt hatte! Trotz der vielen Covid-19-Massnahmen war es für mich ein interessantes und erfolgreiches Schnupperpraktikum. Mir hat es sehr gefallen!» *Sina, 2EeL*

«Ich ging in Breitenbach als Gärtner schnuppern. Ich musste diesen Beruf wählen, weil es keine andere Möglichkeit mehr gab. Eigentlich interessierte ich mich für Fachmann Bewegung und Gesundheitsförderung, doch dies klappte nicht, weil alles wegen der Corona-Pandemie geschlossen war. Ich musste meistens zuschauen oder putzen, weil die anderen Tätigkeiten zu gefährlich oder anscheinend zu schwierig waren. Ich erwischte leider eine schlechte Woche, weil es regnete und es sehr kalt war. Leider ist dieser Beruf nichts für mich, doch es war für mich eine gute Erfahrung.» *Kevin, 2AbZ*

dort sind einfach unglaublich! Ich fühlte mich schon von der ersten Sekunde an sehr wohl: Jeder behandelte mich mit Respekt und so, als ob ich schon zum Team gehörte. Wenn ihr eine Schnupperlehre sucht, bewerbt euch dort! Ein grossartiges Geschäft!» *Lidia, 2AbZ*

«Nachdem ich mich erfolglos als Kaufmann und Informatiker beworben hatte, entschied ich mich, bei der Prodega anzufragen, ob eine Schnupperlehre möglich ist. Das klappte dann auch. Was ich nicht so mochte, waren die Pausen. Ich wusste nie, was ich machen soll. Anstrengend war, dass manche Boxen ziemlich schwer waren und dann meine Arme und mein Rücken ein bisschen weh taten. Was mir Freude bereitete, war, die Sachen einzuräumen. Die Mitarbeiter waren sehr nett und lustig. Wegen Corona mussten wir Masken tragen. Corona hatte auch Auswirkungen auf den Betrieb, weil Restaurants nicht mehr viel einkaufen und auf diese Kundschaft ist die Prodega angewiesen. Ich könnte mir gut vorstellen,



Metzger: Jamie zeigt sich mit einem guten Stück Fleisch an seiner Seite.



Apothek: Sabrina lernt den Beruf der medizinischen Praxisassistentin kennen. FOTOS: ZVG

«Ich war bei migrolino in Zwingen und wollte sogar freiwillig am Samstag arbeiten! Ich hatte sehr abwechslungsreiche Schnuppertage und durfte schon am ersten Tag an der Kasse arbeiten, was mir sehr viel bedeutete und mir zeigte, dass ich hier echt viel lernen konnte und nicht nur herumstehen musste. Die Mitarbeiter

len, diesen Beruf zu lernen, aber nur in einem grossen Unternehmen wie der Prodega, wo man Stammkunden hat, weil man dort eine grössere Arbeitsplatzsicherheit hat als in einem kleineren Geschäft. Diesen Tipp hat mir ein Mitarbeiter von der Prodega gegeben.» *Kavin, 2EeZ*

Promotion Laufental

Die Region macht Schule.

Grafista, Wählen